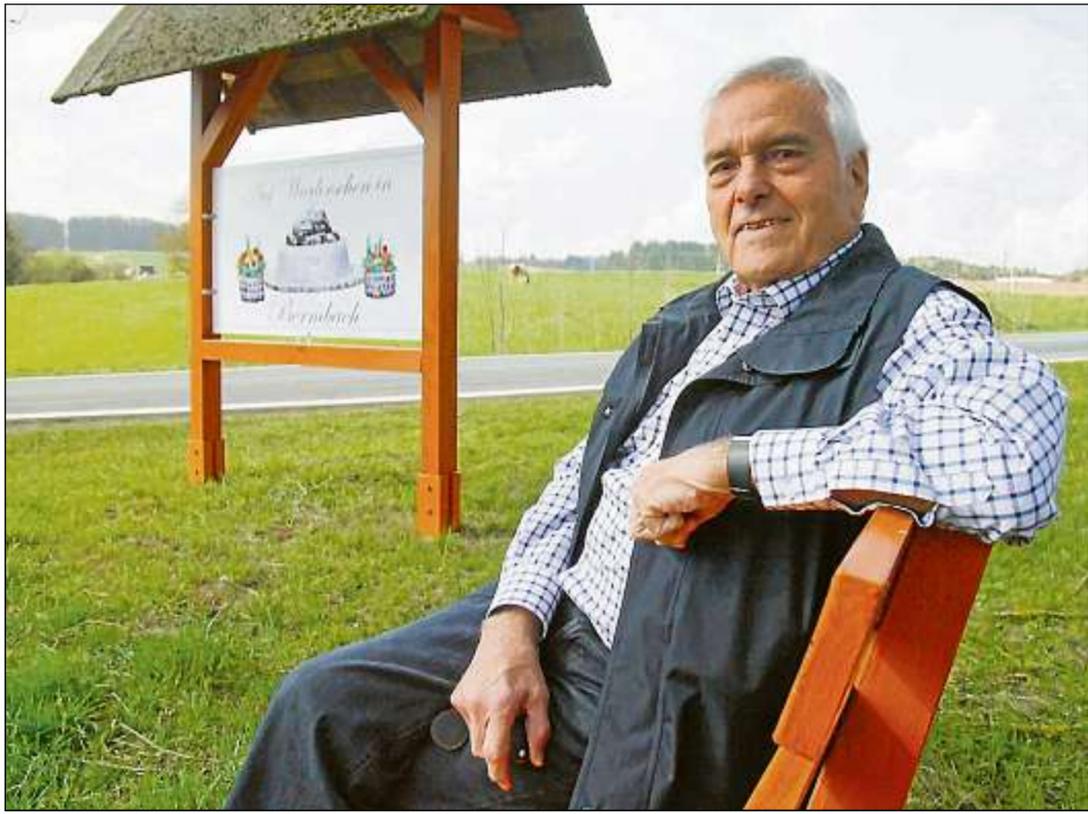


„Die nächste Reform wird kommen!“

JUBILÄUM Der Weilburger Stadtverordnetenvorsteher wird heute 75 Jahre alt

VON WOLFGANG HENS

Weilburg. Walter Frank aus Bernbach wird heute 75 Jahre alt. Der Weilburger Sozialdemokrat und Stadtverordnetenvorsteher verfügt jetzt über ein halbes Jahrhundert kommunalpolitisches Wissen und Erfahrung. Kommunales Denken und Handeln begleiteten nicht nur seine berufliche Karriere in der Kreisverwaltung, sondern auch sein Engagement als Ortsvorsteher, Stadtverordneter und Stadtrat.



Zur Ruhe setzen will sich Walter Frank erst in zwei Jahren. Das Schild am Ortseingang von Bernbach steht auf der Gemarkungsgrenze zu Philippsstein und damit sowohl auf der Grenze Weilburgs zu Braunfels als auch auf der Kreisgrenze zwischen Limburg-Weilburg und Lahn-Dill. Diese Grenze sollte nach Auffassung von Frank bei einer Gebietsreform keine Rolle spielen. (Foto: Hens)

Wir sprachen mit ihm über die Zukunft der Kommunalpolitik und über die Situation der Stadt Weilburg. Frank ist überzeugt: „Eine weitere Gebietsreform muss und wird kommen!“

Städte und Gemeinden ächzen unter Schuldenlasten. Weilburg hat sich unter die Kuratel des Landes Hessen begeben. Klappt es da noch mit dem Anspruch „Gestalten statt Verwalten“?

Frank glaubt: „Selbst unter dem Schuttschirm des Landes sind noch inhaltliche Ausgestaltungen des Haushaltes machbar. Kommunalpolitik ist und bleibt durch die Allzuständigkeit der Städte und Gemeinden wichtig. Denn die Bürger fragen bei Problemen zuerst im Rathaus nach. Kommunalpolitik muss im Interesse der Bürger erhalten bleiben.“

Braucht es da aber nicht Veränderung? Sind die heutigen Kommunen, die vor über 40 Jahren im Rahmen der Gebietsreform entstanden sind, noch lebensfähig?

Walter Frank sagt: „Sicher müssen wir im Zeitalter des Bevölkerungsrückgangs einerseits, der Zunahme der elektronischen Kommunikation andererseits, über andere Verwaltungsstrukturen nachdenken. Es wird meiner Ansicht nach eine interkommunale Zusammenarbeit als Vorstufe geben. Auch eine Verlagerung von Aufgaben vom Kreis an Städte und Gemeinden ist denkbar. Aber eine weitere Gebietsreform muss folgen.“

Heißt das, die Zukunft auch der hessischen Kommunen liegt in der Schaffung von Verbandsgemeinden nach dem Vorbild von Rheinland/Pfalz?

Diesem Modell kann Frank durchaus gewissen Charme abgewinnen: „Rheinland/Pfalz ist kein schlechtes Beispiel.“ 25 000 Einwohner sollte aber ein solches Konstrukt schon haben. Frank meint: „Dabei sollten die zukünftigen Gemeindegrenzen durchaus auch über Kreisgrenzen gehen. Die Stadt Weilburg könnte zum Beispiel auch mit Braunfels zusammenarbeiten.“

Kommunalpolitisches Ehrenamt braucht aber auch entsprechendes Personal. Schon jetzt haben die Parteien Probleme bei der Aufstellung der Listen zur Wahl. „Durch die Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre gibt es natürlich auch mehr personelle Veränderungen in den Parlamenten. Das neue Wahlrecht mit der Möglichkeit, die Stimmen auf bestimmte Personen zu gewichten, schreckt den einen oder an-

deren ab, sich aufstellen zu lassen. Der eine will überhaupt nicht nach vorn gewählt werden, der andere ist enttäuscht, wenn er nach hinten rutscht. Aber generell tut sich auch die Jugend schwer. Ich bin jedoch froh, dass zumindest die großen Parteien hierzulande recht aktive Jugendorganisationen haben. Wir müssen das Interesse für Kommunalpolitik bei der Jugend wecken. Der Frauenanteil sollte sich noch erhöhen.“

**Frank sagt:
„Das Parlament darf nicht an Bedeutung verlieren“**

Wirken die Parlamente auf den Außenstehenden allerdings oft recht langweilig, weil die Themen in den Fraktionen und Ausschüssen be-

reits vorentschieden sind? „Das Parlament darf nicht an Bedeutung verlieren“, warnt Frank. „Ich würde mir öfters eine größere Vielfalt an Meinungen und Meinungsäußerungen wünschen.“

Und wie geht es mit Weilburg weiter? Die aktuellen Diskussionen haben keine besonders positive Außenwirkung. Oder ist Weilburg besser als es scheint?

„Ich vertrete dazu eine optimistische Grundhaltung. In 25 Jahren Altstadtsanierung haben wir einige wichtige Dinge nach vorn gebracht. Weilburg verfügt über eine gute Infrastruktur. Keiner der Stadtteile hätte die Aufgaben wie Wasserversorgung, Gasversorgung, Abwasserbeseitigung und vieles andere bewältigen können. Das ging nur durch Schwerpunktbildung. Dennoch haben wir als Stadt einen gewissen Grad an Gemeinsamkeit entwickelt.“

In der Stadtpolitik wird besonders über die Entwicklung der Innenstadt diskutiert. Sollte man weiter versuchen, ihre Bedeutung als Einkaufszentrum zurückzugewinnen oder besser die Infrastruktur der Stadt insgesamt verbessern und die Stärken der Altstadt intensiver für Tourismus nutzen?

„Weilburg muss mit dem wuchern, was es hat, vor allem mit der Schlossanlage“, sagt Walter Frank. „Wir sollten schwerpunktmäßig Weilburg als Schul- und Kulturstadt sehen in Zusammenhang mit dem Tourismus. Dabei muss aber auch die Gastronomie wachsen und Service sowie Information gewährleistet sein. Auf dem Bestehenden aufzubauen, wird allerdings ein permanenter Kampf bleiben, wobei das die konstruktive Zusammenarbeit mit umliegenden Konkurrenten nicht ausschließt.“

Energie sparen und gewinnen

Limburg-Weilburg (red). Der Landkreis Limburg-Weilburg will die energieeffiziente Gebäudesanierung im Kreisgebiet mit seinem Umweltpreis auszeichnen.

Das Motto des Umweltpreises lautet „Energieeffiziente Gebäudesanierung – Nachhaltiges und umweltbewusstes Bauen an Gebäuden, die vor 1977 errichtet wurden“. Gesucht werden gelungene bauliche Lösungen, die in ihrer Art eine Besonderheit darstellen und wegweisend sein können.

Renovierende Bauherren kennen die Zwickmühle, einerseits möglichst wenig in die vorhandene Bausubstanz einzugreifen und andererseits optimalen Nutzen sowie ein ansprechendes Äußeres zu erzielen. Zusätzlich stellen Gebäudesanierungen im Hinblick auf die Energieeinsparung hohe Anforderungen an Planung und Ausführung, weil die für Neubauten ausgeklügelten Systeme nicht einfach übernommen werden können.

Wenn eine Gebäudesanierung mit besonderen technischen Lösungen zum Energiesparen oder zur Energiegewinnung verbunden war, kann dies in der Bewerbung um den Umweltpreis angegeben werden. Zu Art und Größe eines Objektes werden dabei keine Vorgaben gemacht. Vom Einfamilienhaus bis zur Fabrikhalle reicht also die Palette der Möglichkeiten.

Das diesjährige Motto des Preises wurde vom Ausschuss für Umweltangelegenheiten, Energieversorgung und Landwirtschaft vorgeschlagen. Das Preisgeld beträgt 2000 Euro. Es kann auch auf mehrere Bewerber aufgeteilt werden.

Bewerben bis zum 31. Juli

Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen, die ihren Sitz im Landkreis Limburg-Weilburg haben und deren Sanierungsobjekt sich auch dort befindet.

Der Bewerbung sollten Planungen und Berechnungen zur Energieeinsparung oder zur Energieeffizienz beigefügt werden. Allerdings müssen die Arbeiten abgeschlossen sein. Bewerbungen nimmt das Amt für den ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen und Verbraucherschutz, Schloss Hadamar, Gymnasiumstraße 4, 65589 Hadamar, bis zum 31. Juli entgegen.

Weltladen erhält neue Heizung

Weilburg (red). Der Weilburger Weltladen „Regenbogen“ in der Mauerstraße erhält eine neue Heizungstherme. Die Kosten belaufen sich auf 5 672 Euro. Die Stadt hat jetzt den Auftrag dafür erteilt.

Türen für 30 000 Euro

Weilburg-Hirschhausen (red). Weilburg hat die Metallbauarbeiten für den Neubau des Bürgerhauses Hirschhausen vergeben, die den Einbau von Außen- und Innentüren umfassen. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 30 000 Euro.

Moment mal



VON ÜLRIKE SAUER

Während die Einen mühevoll auf die Suche nach altem oder besonderem Gestein gehen, müssen die Anderen nur den Wasserhahn aufdrehen.

Zu den Anderen zählen die Weilburger. Denn ihr Trinkwasser ist kalkhaltig. Und dieser Kalk ist zu schmecken und zu sehen. Wir in der Redaktion sehen den Kalk beispielsweise jeden Tag im Wasserkocher.

Während sich die Einen nun darüber freuen, das alte Gestein in Schachteln, Tüten oder Vitrinen packen zu können, freue ich mich, wenn so wenig Kalk wie möglich in meine Tasse wandert.

Vor kurzem habe ich bei den Weilburger Stadtwerke nachgefragt, warum die weißen Klümpchen immer wieder ihren Weg in meine, und sicher auch Ihre, Tasse suchen. Die Ursache ist einfach: Sie ahnen es sicher, das Gestein ist schuld. Jedes Mal, wenn das Grundwasser dort durchfließt, löst es Kalk heraus und transportiert ihn geradewegs in die Leitung. „Aber sehen Sie es doch mal so, Frau Sauer“, bekam ich zu hören, „immer, wenn Sie Ihr Getränk aufbrühen, wandert ein Stück Weilburger Gestein mit in die Tasse.“ Das würde eben auch den besonderen Geschmack ausmachen.

So kann man das natürlich auch sehen. Da schmeckt der Tee doch gleich wahrhaft prähistorisch.

Ansprechpartner

Sekretariat Lokalredaktion
Stefanie Bach, Simone Geigl
☎ (0 64 71) 93 80 29
Fax: (0 64 71) 3 91 44
redaktion.wt@mittelhessen.de

Zuständigkeiten

Weilburg, Löhnberg
Olivia Heß (oh)

☎ (0 64 71) 93 80 28

Merenberg

Ulrike Sauer (uls)

☎ (0 64 71) 93 80 40

Beselich, Mengerskirchen

Friederike Heitz (fiz)

☎ (0 64 71) 93 80 43

Weilmünster, Weinbach

Kathrin Jansen (kan)

☎ (0 64 71) 93 80 27

Runkel, Selters, Villmar

Christiane Müller-Lang (chm)

☎ (0 64 71) 93 80 26

Landkreis

Jürgen Vetter (ve)

☎ (0 64 71) 93 80 24

Lokalsport

André Bethke (bk)

☎ (0 64 71) 93 80 25

Online-Redaktion

Reimund Schwarz

☎ (0 64 41) 95 95 02

Markus Engelhardt

☎ (0 64 41) 95 95 03

Anzeigen

☎ (0 64 71) 9 38 00

Fax: (0 64 71) 17 37

anzeigen@mittelhessen.de

Abo-Service

☎ (0 64 71) 9 38 00 (Mo. - Fr. 8 - 13

und 14 - 17 Uhr, Sa. 8 - 12 Uhr)

☎ (0 64 41) 9 59 99 (So. 7 - 12 Uhr)

Fax: (0 64 71) 17 37

service@mittelhessen.de

Einen Mittelpunkt für den alten Oberlahnkreis schaffen

LEBENS-LAUF Walter Frank gestaltet seine Heimat aktiv mit

Weilburg (hs). Walter Frank wurde am 5. April 1939 in Frankfurt geboren. Sein Vater, ein selbstständiger Handwerksmeister, fiel 1943 im Krieg. Seine aus Gräveneck stammende Mutter kehrte in ihr Heimatdorf zurück, wo Walter Frank aufwuchs.

1954 begann er eine Lehre bei der Staatskasse in Weilburg und wechselte 1961 zur Verwaltung des Oberlahnkreises. Der Kreis suchte für das städtische Krankenhaus in Weilburg einen Finanzfachmann. Frank legte die erste und zweite Verwaltungsprüfung ab, Abschluss Diplom-Verwaltungswirt.

Finanzen, Personal und Haushaltswesen waren immer die Schwerpunkte seiner beruflichen Karriere, die vom Kämmerer im Ober-

lahnkreis über den Leiter des Revisionsamtes im Kreis Limburg-Weilburg bis zum büroleitenden Beamten und Personalchef in der Kreisverwaltung reichte.

Schon früh beschäftigte er sich mit elektronischer Datenverarbeitung. 1970 wurde auf seine Initiative in Weilburg der erste Computer in einer deutschen Kreisverwaltung eingeführt. Sein Wissen gab Frank 20 Jahre lang als Dozent an der Verwaltungs-Fachhochschule in Gießen weiter.

Mit fünf Landräten hat Frank, der auch an den Verhandlungen zum Kreiszusammenschluss beteiligt war, zusammengearbeitet: Alfred Schneider (SPD), Kurt Leuninger (SPD), Heinz Wolf (CDU), Georg Wuermeling (CDU) sowie Manfred Fluck (SPD). Nach 50 Jahren Be-

rufstätigkeit wurde er 2004 in den Ruhestand verabschiedet, ein Jahr später erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Ehrenamtlich stark eingebunden

Diese Auszeichnung galt allerdings vor allem seiner ehrenamtlichen Tätigkeit, die nach seiner Pensionierung nicht nachließ.

Bereits 1956 trat Frank in die SPD ein, war zeitweise ihr stellvertretender Unterbezirksvorsitzender. Mit 25 Jahren wurde er Gemeindevorsteher in Gräveneck, 1968 zog er in das Bernbacher Parlament ein, wurde dessen Vorsitzender und wirkte aktiv beim Zustandekommen der heutigen Stadt Weilburg mit. „Ich habe mich sehr für einen Anschluss nach Weil-



2005 erhielt Walter Frank (l.) aus den Händen von Karlheinz Meyer (CDU) das Bundesverdienstkreuz. (Archivfoto: Nobbe)

burg eingesetzt. Ich wollte im alten Oberlahnkreis einen Mittelpunkt schaffen“. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses wartete viel Arbeit auf ihn. Schon damals setzte er sich auch für die Einrichtung der Ortsbeiräte ein.

Er selbst ist mehr als 30 Jahre Ortsvorsteher in Bernbach, von 1971 bis 1981 und seit 1993 ohne Unterbrechung. Die meiste Zeit seines kommunalpolitischen En-

gagements gehörte er dem Stadtparlament an, wuschenteilzeitlich wirkte er einige Jahre im Magistrat. Seit 2001 ist er Stadtverordnetenvorsteher. „Das ist eine recht anspruchsvolle und beanspruchende Tätigkeit“, sagt Frank. Noch zwei Jahre, bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode, will Frank weitermachen. Die Stadt Weilburg zeichnete ihn bereits 1988 als „Stadtältesten“ aus und verlieh ihm die Ehrenmedaille in Gold.

Frühling:
Betten-Wochen

BETTENREINIGUNGS-AKTION
JETZT BIS ZU
50% SPAREN

FRÜHLINGSFRISCHE für Ihr
Schlafzimmer mit der exklusiven
BETTENREINIGUNG und Individual
Zudecken für einen gesunden Schlaf.

BETTEN RUHE
...SORGT FÜR GUTEN SCHLAF!

Tel. (0 64 41) 4 70 80 • www.Betten-Ruhe.de